

LAMSA steht an der Seite der in Sachsen-Anhalt lebenden Afghan*innen Kurzfristiges Beratungsangebot eingerichtet

Schockiert und betroffen blickt auch das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt auf die derzeitige Situation in Afghanistan: „In diesen Tagen sind unsere Gedanken bei den Menschen dort und auch bei den in Sachsen-Anhalt lebenden Afghan*innen. Viele von Ihnen sorgen sich um ihre Familienmitglieder, welche sie momentan nur schwer oder gar nicht erreichen können. Diese Situation ist sicher für viele kaum zu ertragen“, so Mamad Mohamad, Geschäftsführer des LAMSA.

Aus diesem Grund hat LAMSA kurzerhand ein Beratungsangebot eingerichtet, das sich an alle Afghan*innen in Sachsen-Anhalt richtet: „Wir möchten ansprechbar für die Menschen sein und Ihnen anbieten, mit uns über ihre Sorgen zu sprechen“, so Mohamad. „Auch wenn wir momentan nicht viel tun können, um die Situation der Menschen unmittelbar zu verbessern, so können wir ihnen zumindest signalisieren, dass sie nicht alleine sind“, so Mohamad weiter.

Unterstützung erhält LAMSA dabei durch die Mitglieder der Afghanischen Fraueninitiative in Magdeburg (AFIMA), die Afghanischen Migrant*innen in Sachsen-Anhalt (AMISA) sowie das Interkulturelle Frauennetzwerk in Sachsen-Anhalt (IFNIS). Sie organisieren kurzerhand ein Online-Meeting, damit die in Sachsen-Anhalt lebenden Afghan*innen untereinander Kontakt aufnehmen und sich austauschen können. „Jede*r Afghan*in ist eingeladen, daran teilzunehmen, denn es ist wichtig, nun mit seinen Sorgen nicht alleine zu sein“, so Mahdi Osmani, Mitarbeitender des LAMSA.

Über das Beratungsangebot hinaus will LAMSA in den kommenden Tagen prüfen, welche kurzfristigen Unterstützungsangebote mobilisiert werden können. „Wir als LAMSA sehen es als unsere Verantwortung an, uns für diese Menschen einzusetzen. Selbiges fordern wir auch vom Land Sachsen-Anhalt“ so Tien Duc Nguyen, Vorstandsvorsitzender des LAMSA. Er fordert die Landesregierung auf, sich großzügig für eine schnelle und unkomplizierte Aufnahme von Afghan*innen einzusetzen, denn „neben der humanitären haben wir auch eine moralische Verantwortung diesen Menschen gegenüber, da sie sich vor Ort für uns eingesetzt haben und deswegen nun um ihr Leben fürchten müssen“, so Nguyen weiter.



Über das LAMSA:

Das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. wurde im Jahr 2008 gegründet und vertritt seither die politischen, wirtschaftlichen und sozialen, sowie kulturellen Interessen der Menschen mit Migrationshintergrund auf Landesebene. Es versteht sich als deren Fürsprecher und steht gegenüber der Landesregierung, allen migrationspolitisch relevanten Verbänden, Institutionen und weiteren Migrantenorganisationen in anderen Bundesländern als Ansprechpartner zur Verfügung. Im März 2014 gründete LAMSA einen gemeinnützigen Verein. Derzeit sind 107 Organisationen und Einzelpersonen unterschiedlicher Herkunft, kultureller Prägung sowie religiöser Zugehörigkeit im LAMSA vertreten.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung.

Kontakt:

Mika Kaiyama,
stellv. Geschäftsführerin des LAMSA e.V.

Tel.: (0345) 171 94 051 | Mobil: 0176 444 093 79

E-Mail: info@lamsa.de | Web: www.lamsa.de